

HEINRICH DÖRFELT

REINHARD CONRAD (1938-2006) – Naturfreund und Mykologe aus Leidenschaft



Abb 1: Exkursion der Arbeitsgruppe Mykologie im Arbeitskreis Vogtländischer Floristen beim Kulturbund der DDR an der Heinrich-Cotta-Tanne bei Carlsfeld (Westerzgebirge) im Jahr 1971. Das Foto zeigt von links nach rechts G. HIRSCH, G. CONRAD, V. SCHNEIDER (sitzend) D. HOLZ † (stehend), S. RAUSCHERT †, R. CONRAD †, R. RAUSCHERT und H. FUNKE †. Bei dieser Exkursion wurde *Bondarzewia montana* gefunden – eine Anregung für R. CONRAD, diesen Pilz gezielt im Mittelgebirgsraum der südlichen DDR zu bearbeiten (Foto: H. DÖRFELT)

Die mykologische Geländearbeit ist ein weites Betätigungsfeld für viele spezialisierte Naturfreunde. Die Faszination, die von der Mannigfaltigkeit plötzlich erscheinender Fruchtkörper auf dem Boden, Blättern, Ästen oder von den Pilzkonsolen an alten sterbenden Bäumen ausgeht, hat viele begeisterte Liebhaber hervorgebracht. Je mehr sich die akademische Mykologie von der beschreibenden und vergleichen-

den Geländearbeit entfernt, umso wichtiger wird es, dass sich Naturfreunde, Mykologen aus Leidenschaft, dieser Arbeit widmen. Wer anders könnte ermitteln, welche Pilze als Neubürger auftauchen, oder welche Arten in der Kulturlandschaft unerwartet eine Nische als Lebensraum gefunden haben, als begeisterte Naturfreunde, die ihre Freizeit mit dem Durchstreifen ihrer heimatlichen Gefilde verbringen

und darin ihre Erfüllung finden. Mag sein, dass die emotionale Bindung zur Natur aus der Sicht der akademischen Naturwissenschaft auch Schattenseiten hat – aber ohne das eine wäre das andere nicht möglich. Die Basis aller Naturwissenschaft ist stets die Natur selbst – in all ihrer Vielfalt.

REINHARD CONRAD war ein leidenschaftlich begeisterter Naturfreund auf vielen biologischen Gebieten, er war Entomologe, Botaniker und Mykologe zugleich. Er konnte beim Anblick eines seltenen Pilzes in Freudentaumel geraten und seine Begleiter in dieser Begeisterung mitreißen. Eine Begeisterung, die ihn, gepaart mit ungewöhnlichem Fleiß bei der Registrierung und Bearbeitung seiner Funde, zu dem machte, was alle seine Freunde und Mitstreiter an ihm schätzten: einen außergewöhnlichen Mykologen, der seine eigenen privaten und gesundheitlichen Rückschläge mit der Geländearbeit und den darauf aufbauenden publizistischen Aktivitäten zu bewältigen imstande war.

Der Lebensweg

REINHARD CONRAD stammt aus einer Lehrerfamilie. Er wurde am 7. Juli 1938 in Forst (Lautitz) geboren. Nach dem zweiten Weltkrieg übersiedelte die Familie in das Haus der Großeltern mütterlicherseits in St. Gangloff (Thüringen). Hier besuchte er die Grundschule bis zur 8. Klasse. Das Abitur legte er 1956 in Gera ab. Es folgten Berufsausbildung als Dreher und der Armeedienst von 1958 bis 1960. Im Jahr 1958 heiratete er GISELA BOCKLISCH, aus der Ehe gingen fünf gemeinsame Kinder, 3 Töchter und 2 Söhne, hervor. 1960 erhielt er nach seiner Armeezeit eine Anstellung als „Hausaufgabenlehrer“ und nahm ein einjähriges Fernstudium am Lehrerbildungsinstitut in Krossen auf, das er mit der staatlichen Abschlussprüfung als Grundschullehrer abschloss. Danach folgte ein fünfjähriges Fernstudium an der Technischen Hochschule in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz). 1966 absolvierte er das Staatsexamen als Mathematiklehrer. Die Härten des Alltags mit Berufstätigkeit, Fernstudium und unzureichendem Wohnraum für die kinderreiche Familie verkräftete REINHARD CONRAD vor allem durch die guten familiären Verhältnisse, aber auch

durch das damals aufflammende Interesse für die biologische Arbeit. Er beschäftigte sich mit Insekten, Pflanzen und schließlich mit Pilzen, suchte Kontakte zu kompetenten Naturfreunden. Durch Initiativen aus dem Naturkundemuseum Gera wurde die ehrenamtliche Geländearbeit in Ostthüringen überdurchschnittlich gefördert, vor allem durch den Zoologen PETER SACHER und die Botaniker PETER SCHMIDT und HANS-JOACHIM ZÜNDORF, die beide der geländebotanisch und biogeographisch orientierten MEUSEL-JÄGER-Schule der Universität in Halle entstammten. Die alljährlich erscheinenden Mitteilungen des Museums boten auch den naturwissenschaftlich interessierten Autodidakten der Region ein Forum, das für REINHARD CONRAD zu dem wohl wichtigsten Organ seiner Publikationen wurde.

Ab Anfang der achtziger Jahre war REINHARD CONRAD im Naturschutz aktiv. Nachdem 1990 der Naturschutzbund Deutschland (NABU) in Ostdeutschland Fuß fasste, war er Mitbegründer dieser Organisation in Thüringen und blieb bis 2004 deren Regionalbeauftragter für Ostthüringen. Von 1997 bis 2005 war er im Naturschutzbeirat der Stadt Gera ehrenamtlich tätig.

Die hohe Belastung durch den Schuldienst, die Sorgen durch den Verlust zweier seiner Kinder und die in der naturwissenschaftlichen Arbeit übernommenen Verpflichtungen mit einer beinahe zwangsläufigen Selbstaufopferung hinterließen im Verlauf der Jahre ihre Spuren: oft quälende Kopfschmerzen, Herzbeschwerden, im Jahr 1994 eine Bypassoperation – danach folgte der ungewollte Vorruhestand.

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete sich CONRAD zunehmend der Dendrologie, registrierte wertvolle Bäume und schuf u. a. in Zusammenarbeit mit seiner Frau und seinem Sohn Uwe in den Jahren 2002, 2004, 2005 und posthum 2007 vier fachlich wertvolle dendrologische Kalender.

REINHARD CONRAD hat keine seiner Arbeitsrichtungen aufgegeben. Seien es die Pflanzen, die pilzbewohnenden Insekten, die Pilze, die Bäume, der Naturschutz – alles zieht sich durch die Jahrzehnte seines Schaffens. Noch kurz vor seinem Tod brachte er durch die Bearbeitung der „Tier- und Pflanzenwelt“ in dem Buch „Das

nördliche Vogtland um Greiz“ aus der Reihe „Landschaften in Deutschland/Werte der deutschen Heimat“ die Vielfaltigkeit seines biologischen Schaffens zum Ausdruck.

REINHARD CONRAD verstarb am 25. Dezember 2006 in einer Klinik in Bad Berka nach einer Herzoperation.

Das mykologische Werk

Pilzaufklärung

Ab 1968 war REINHARD CONRAD als Ortspilzberater tätig, von 1970 bis zum Zusammenbruch des staatlichen Pilzaufklärungssystems der DDR als Kreispilzberater für den Kreis Gera-Land, dem späteren Landkreis Greiz. Diese Tätigkeit setzte er de facto im vereinten Deutschland bis zu seinem Tod fort. Ab 1975 organisierte er alljährlich Pilzausstellungen und war auch bei der Ausbildung von Ortspilzberatern aktiv. Da anfangs ausschließlich ältere Pilzberater in der Region tätig waren, bot R. CON-

RAD ab 1976 über die Volkshochschule Lehrgänge im Landkreis Gera an. Daraus gingen die Pilzberaterinnen CHRISTEL WOHLMUTH (Schönberg bei Weida), RENATE HAUPTMANN (Wünschendorf) GUDRUN PÄTRZOK (Bad Köstritz) und RENATE BRÖKLER (Ronneburg) hervor. Nach der Wiedervereinigung dehnte R. CONRAD seine Aktivitäten auch auf westdeutsches Gebiet aus. Ein Pilzaufklärungsseminar im September 1991, das er zusammen mit den Ortspilzberatern des Landkreises Gera beim Sauerländischen Gebirgsverein veranstaltete, fand viel Resonanz und stand mit dem Gedenken an den Mykologen HERMANN JAHN im Zusammenhang, der in diesem Gebiet tätig war. Noch kurz vor seinem Tod, am 6.10.2006, kam es in der Aumühle bei Gera zu einem Freundschaftstreffen des Pilzberaterkreises aus den Zeiten der DDR-Beratungstätigkeit.

Zur Aufklärungsarbeit von R. CONRAD gehörte eine Fülle von Beiträgen in verschiedenen Tageszeitungen, u. a. schrieb er ab 1972 viele Beiträge in der „Volkswacht“, später bis zu seinem Tod auch in der TNN (Thüringer Neueste Nachrichten), TLZ (Thüringer Landeszeitung) und der OTZ (Ostthüringer Zeitung).

Organisatorische Arbeiten in mykologischen Gremien des Kulturbundes der DDR und im Naturschutzbund Deutschland

Im Oktober 1976 fand in Gera eine „zentrale Tagung“ für Mykologie beim Kulturbund der DDR statt. Sie war das Ergebnis langjähriger Bemühungen von ROLF WEBER, im „Zentralen Fachausschuss Botanik“ einen Arbeitskreis für Mykologie zu etablieren. Während der Tagung wurde dieses Gremium gegründet, das im September 1982 zum „Zentralen Fachausschuss“ (ZFA Mykologie) befördert wurde.

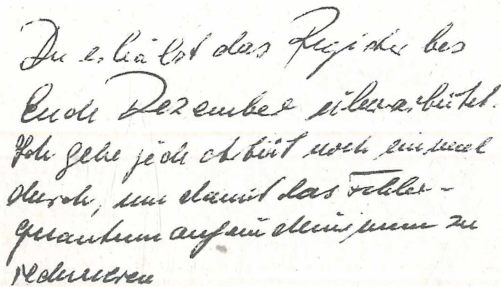
REINHARD CONRAD gehörte der Arbeitsgruppe bzw. dem ZFA von Anfang an bis zur Auflösung der Strukturen des Kulturbundes im Rahmen des Wiedervereinigungsprozesses an. Ab 1977 erschien die Zeitschrift „Boletus“ als Arbeitsmaterial dieses Arbeitskreises. Am Gelingen der Zeitschrift hatte R. CONRAD einen wesentlichen Anteil. Für die ersten vier Jahrgänge verfasste er das Register, das bis zur Gegenwart nach dem gleichen Muster zusammengestellt wird. Fachbeiträge und Fotos von ihm berei-



Abb. 2: R. CONRAD während der ersten zentralen Tagung für Mykologie des Kulturbundes im Oktober 1976 während seines Vortrages (Foto entstand im Auftrag des Kulturbundes, Autor unbekannt).

cherten die Zeitschrift. In einigen Jahrgängen wurden farbige Zeichnungen als Beilagen zum Boletus gedruckt. Sie kamen auf Initiative von CONRAD zustande und waren als Forum für den von ihm geförderten THOMAS BRÜCKNER gedacht, der bereits als Schüler gute Pilzquarelle angefertigt hat. Sie sind mit umfassenden Texten versehen. REINHARD CONRAD lieferte mehrere Texte zu den Zeichnungen von BRÜCKNER, u. a. zu *Bondarzewia montana* (Beilage zu Boletus 14[1], 1990), *Flaviporus brownii* (Beilage zu Boletus 15[1], 1991) und *Volvariella caesiotincta* (Boletus 15[2], 1991).

In der ersten Hälfte der neunziger Jahre wurden viele naturwissenschaftliche Organisationsformen des Kulturbundes in den Naturschutzbund Deutschland (NABU) überführt, auch der erwähnte ZFA Mykologie des Kulturbundes als „Bundesfachausschuss Mykologie des NABU“. Man war darauf bedacht, für die Basisarbeit regionale Strukturen zu schaffen – es wurden Fachausschüsse der Bundesländer angestrebt. In Thüringen konsultierte sich am 14. Januar 1995 der Landesfachausschuss Mykologie des NABU, dem anfangs auch REINHARD CONRAD angehörte. Dieses Gremium löste sich am 28. April 2001 mit der Gründung der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie (ThAM) als selbständiger Verein auf. In diesem Verein war R. CONRAD kein Mitglied, lieferte aber umfassende Daten für zentrale Vorhaben, z.B. für die gesamtdeutschen Verbreitungskarten.



Die 2. Hälfte des Registers des
Boletus Dezember silberarbeitet.
Ich gehe jetzt ab hier noch ein wenig
über, um damit das Fehler-
geräusch aufzuheben, wenn zu
bedenken

Abb. 3: Handschriftenprobe von R. CONRAD aus einer Mitteilung zum Boletus-Register vom 5. Dezember 1980.

Nachwuchsförderung

Obleich REINHARD CONRAD beruflich als Mathematiklehrer tätig war, gehörte seine ganze Aufopferung als Pädagoge der naturwissenschaftlichen Arbeit, die er besonders in seiner außerunterrichtlichen Tätigkeit seinen Schülern nahe brachte. Ab Mitte der siebziger Jahre organisierte er in den Sommerferien naturkundliche „Spezialistenlager“, u. a. im Müritzgebiet (Faule Ort, Serrahn), über die Geraer „Station Junger Techniker und Naturforscher“. Derartige Stationen waren außerschulische Bildungseinrichtungen der Volksbildungsbehörden der DDR, die auf der Ebene der Kreise etabliert worden waren und die Schüler an das Berufsleben heranführen sollten. Auch das Naturkundemuseum Gera unter der Leitung von PETER SACHER war an der Organisation beteiligt. CONRAD war bemüht, talentierte Schüler zu fördern und an die biologische Arbeit heranzuführen. Mitte der siebziger bis Anfang der achtziger Jahre leitete er eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Mykologen“ im Pionierhaus in Gera. Er führte die Schüler an geländebiologische Forschung heran, z.B. wurde eine Fundortkartei der Pilze des Stadtwaldgebietes von Gera (heute z.T. FFH-Gebiet) angefertigt. Die Ausrüstung der Volksbildungseinrichtungen ging weit über das Niveau von Schülermikroskopen hinaus, auch mikroskopische Fotos waren möglich. Während der Herbstferien im Oktober 1985 betreute CONRAD im Auftrag des ZFA ein einwöchiges DDR-offenes zentrales Spezialistenlager „Junge Mykologen“ in Feldberg, das er in Zusammenarbeit mit dem Bundessekretariat des Kulturbundes organisierte, der dieses Lager finanzierte (vgl. den Bericht von CONRAD, Boletus 11[1], 1987, 27-30). Außer ihm waren DIETER BENKERT (Berlin), HARALD FRANK (Gera) und FRIEDER GRÖGER (damals Warza) am Unterricht und der Führung der Exkursionen beteiligt. Diese zentrale Arbeitswoche wurde besonders dank der Aufopferung CONRADS zu einem Erfolg. Die Mykologie wurde den Schülern im Kontext mit Botanik, Zoologie und dem Naturschutz nahe gebracht. Teilnehmer war u.a. die Schüler THOMAS BRÜCKNER und ANDREA GEITHNER aus Gera, die während der Arbeitswoche interessante Pilze aquarellierten. Wenige Jahre später lieferte T. BRÜCKNER die meisten der oben erwähnten

Pilzaquarelle für den *Boletus*. Von REINHARD CONRAD und seiner Frau, der Kunsterzieherin GISELA CONRAD, als talentierter Pilzmalers entdeckt, absolvierte BRÜCKNER später in Leipzig ein Graphikstudium. Auch ANDREA GEITHNERS Berufsweg wurde durch R. CONRAD geprägt. Sie studierte später an der Martin-Luther-Universität in Halle Biologie, fertigte eine Diplomarbeit über Pilze in Rasengesellschaften an und tritt durch mykologische Publikationen in Erscheinung, u.a. veröffentlichte sie eine beachtenswerte Übersicht der holzbewohnenden Pilze im Naturschutzgebiet Schwarzatal (Veröff. Mus. Gera, Naturw. R. 17, 1990, 11-26).

Über seine Erfahrungen mit der außerunterrichtlichen Tätigkeit auf naturwissenschaftlichem Gebiet berichtet R. CONRAD in verschiedenen Beiträgen, die von seiner ganzheitlichen Naturbetrachtung zeugen und Anregungen für Biologielehrer zum Inhalt haben (z.B. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 12[4], 1975, 86-91)

Arbeiten über pilzbewohnende Insekten und insektenbewohnende Pilze

REINHARD CONRAD fand durch seine gleichermaßen fundierten entomologischen und mykologischen Kenntnisse einen eigenen Zugang zu Arbeiten über pilzbewohnende Insekten und insektenbewohnende Pilze. Er publizierte zahlreiche Beobachtungsergebnisse. Als Beispiel seien einige Arbeiten im „*Boletus*“ und im *Geraer Museumsheft* erwähnt: „... *Cryptophagus lycoperdi* ... in Kartoffelbovisten und Erbsentreulingen ...“ (*Boletus* 5[3], 54-56). „Die Kernkeulen ... in Ostthüringen und im sächsischen Vogtland“ (Veröff. Mus. Gera, Naturw. R. 6, 1978, 41-52, mit H. DÖRFELT), „... *Lycoperdina bovistae* in Erdsternen und Stäublingen“ (Veröff. Mus. Gera, Naturw. R. 10, 1984, 51-61).

Pilzfotografie

R. CONRAD war ein guter Fotograf und illustrierte viele seiner eigenen mykologischen Arbeiten mit instruktiven Fotos. In jener Zeit, als der Druck von Farbfotos noch nicht die Regel, sondern eine teure Ausnahme war, dienten die mit Sachverstand und fotografischen Kenntnissen erstellten Schwarz-Weiß-Fotos als wertvolle Naturdokumente. R. CONRAD arbeitete wie vie-

le Naturfreunde in der DDR mit einer großformatigen Kamera. Für Farbdrucke wurden in dieser Zeit Diapositive ab 6 x 6 cm gefordert. Er entwickelte seine Schwarz-Weiß-Fotos selbst und lieferte Titel- oder Rückseitenfotos für den „*Boletus*“, z.B. von *Verpa bohemica* (*Boletus* 4[1], 1980, Rückseite), *Gomphidius maculatus* (*Boletus* 7[2], 1983, Rückseite), *Lycoperdon echinatum* (*Boletus* 8[1], 1984, Titelfoto), *Oudemansiella mucida* (*Boletus* 10[1], 1986, Rückseite), *Pluteus umbrosus* (*Boletus* 13[2], 1989, Rückseite) und von *Crucibulum laeve* (*Boletus* 14[2], 1990, Titelfoto). R. CONRAD war auch als Illustrator mykologischer Arbeiten gefragt, bei denen er selbst nicht als Koautor in Erscheinung trat, z.B. hat er für die 2. Kartenserien zur Pilzverbreitung in der DDR (KREISEL et al., *Hercynia* 17, 1980, 233-291) und für viele weitere Arbeiten Fotos geliefert.

Pilzfloristische Arbeiten

Die mykofloristischen Arbeiten von REINHARD CONRAD sind ohne Zweifel das bedeutendste seines mykologischen Lebenswerkes. Mitteilungen über einzelne Funde und floristische Zusammenstellungen sind in den mykologischen Fachzeitschriften „*Mykologisches Mitteilungsblatt*“, „*Boletus*“, „*Tintling*“ und in mehreren botanischen bzw. allgemein naturwissenschaftlichen Periodika enthalten, in erster Linie in den „*Veröffentlichungen des Museums Gera*“, im „*Jahrbuch des Museums Reichenfels-Hohenleuben*“, in den „*Berichten der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker*“ und in den Zeitschriften „*Gleditschia*“ und „*Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen*“. Die notwendige Literatur für die Pilzbestimmung war in der DDR nicht ohne Probleme zu beschaffen. Wenn REINHARD CONRAD etwas benötigte und leihweise bekommen hatte, stand er stunden-, mitunter tagelang im Keller, um die Bestimmungsschlüssel, Abbildungen oder Beschreibungen fotografisch zu kopieren. Eine zeitraubende und nervtötende Arbeit bei Foto-Rotlicht mit Entwickler und Fixierlösung. Gegenwärtig - in der Zeit von Digitalkameras und Farbkopierer - ist der Aufwand kaum noch zu ermesen.

REINHARD CONRAD war seit Ende der sechziger Jahre im Arbeitskreis Mykologie des Vogt-

landes tätig (vgl. Abb. 1). Für die Pilzflora des Vogtlandes (Schriftenreihe Vogtlandmuseum Plauen 49, 1982) lieferte er wichtige Angaben vom nördlichen Teil des Unteren Vogtlandes.

Seine eigenen pilzfloristischen Publikationen setzen Anfang der siebziger Jahre ein. Die erste Mitteilung beschäftigt sich mit dem Bergporling, sie erschien im Mykologischen Mitteilungsblatt (16[2], 1972, 88-91). Die erste umfassende Zusammenstellung zur Pilzflora im mittleren Elstertal ist in den Veröffentlichungen des Museums Gera (Naturwiss. Reihe 1, 1973, 55-70) gedruckt. Es folgen im gleichen Publikationsorgan mehrere Artikel über bemerkenswerte Pilzfunde aus Ostthüringen (2/3, 1975, 119-127; 4, 1976 87-96, 5, 1977, 61-68). Viele seiner Arbeiten beschäftigen sich mit den Porlingen. Bis zu seinem Tod befasste er sich bevorzugt mit dieser Pilzgruppe. Letzte, sehr eindrucksvoll illustrierte Mitteilungen über Lackporlinge an *Quercus rubra* und *Ginkgo biloba* finden sich in der „Baumzeitung“ unter der Rubrik „Baumschäden“ (2006/5, 32-33 mit U. CONRAD und 2006/6, 33).

Bei der pilzfloristischen Arbeit mit Porlingen erwarb sich REINHARD CONRAD seine größten Verdienste auf mykologischem Gebiet. Die Bearbeitung der Porlinge für die von HANNS KREISEL herausgegebene „Pilzflora der DDR“ (G. Fischer Verlag Jena, 1987) beflügelte seine Initiative und seinen Fleiß. In unermüdlicher Kleinarbeit bemühte er sich um die Übersicht der Vorkommen und der Bestandesentwicklung aller Arten in Ostdeutschland. Seine Zusammenstellung über „Porlingsfunde aus dem Süden der DDR“ (Gleditschia 13, 1985, 271-288) entstand im Rahmen dieser Bemühungen. Die notwendige Konzentration, das Wesentliche aus der Fülle von Fundorten, Bildern und ökologischen Angaben herauszukristallisieren, fiel ihm nicht immer leicht. Seine erfolgreiche Arbeit an der „Pilzflora“ prägte sein weiteres Schaffen, das – bei aller Breite seiner Themen – zunehmend wissenschaftlich anspruchsvoller wurde.

Die Pilzfloristik und -kartierung in der DDR wurde seit den siebziger Jahren immer differenzierter betrieben und auf eine breitere Basis gestellt. In diesem Zusammenhang kam es zu regionalen Zusammenfassungen der Unterlagen,

z.B. in der Lausitz am Naturkundemuseum durch I. DUNGER, im gesamten Sachsen durch H.-J. HARDTKE an der Technischen Universität in Dresden, in Brandenburg durch D. BENKERT an der Humboldt-Universität Berlin. Das Anwachsen der mykologischen Fachgruppen führte zu „Bezirksfachausschüssen“, später zu „Landesfachausschüssen“ für Mykologie. In den DDR-Bezirken Erfurt, Gera und Suhl, dem vormaligen und heutigen Thüringen, bemühte man sich ebenfalls um eine Regionalisierung der Basisarbeit. Am 20.6.1986 wurde eine „Interessengemeinschaft Mykologie Thüringen“ als „lose Vereinigung“ gegründet. In dieser Zeit waren offizielle Vereinsgründungen noch immer unmöglich. Die wichtigsten Initiatoren waren FRIEDER GRÖGER, damals Bezirkspilzberater des Bezirkes Erfurt, und REINHARD CONRAD. Inhalt der Tätigkeit waren Exkursionen und die Publikation der Ergebnisse (vgl. CONRAD & GRÖGER, „Pilzfunde ...Thüringen“, Myk. Mitt. Bl. 32[3], 1989, 91-93; CONRAD & GRÖGER, „Exkursion ... 1989“, Myk. Mitt. Bl. 34[1], 1991, 45-48). Die Vereinigung kann als Vorläufer der derzeitigen Thüringer Arbeitsgemeinschaft für Mykologie e.V. (ThAM) betrachtet werden, die aus dem Thüringer Landesfachausschuss Mykologie des NABU hervorgegangen ist (s.o.).

Bei seinen pilzfloristischen Studien war REINHARD CONRAD auf gute Partnerschaft und Zusammenarbeit bedacht. Als Koautoren seiner mykologischen Arbeiten finden sich zahlreiche bekannte Pilzfloristen und Systematiker, wie D. BENKERT, I. DUNGER, H. FRANK, A. GEITHNER, F. GRÖGER, H. KREISEL, J. KUBIÈKA, J. KUTHAN, P. OTTO, R. RAUSCHERT, G. RITTER, U. TÄGLICH und A. ZURECK.

Pilzkartierung

Seine eigenen Funde hat REINHARD CONRAD mit großer Genauigkeit registriert. Er gehörte zu den Pilzfloristen Ostdeutschlands, die sehr früh darauf bedacht waren, der Fundmitteilung stets Koordinaten bzw. Quadrantangaben der TK-25-Karten beizufügen. Seine Mitteilungen für zentrale Kartierungsarbeiten waren vorbildlich. Bei einigen Kartenserien trat er auch als Autor in Erscheinung. Es sind dies die 4. Serie der Karten zur Pilzgeographie des hercynischen Gebietes (Hercynia 17[1], 1980, 43-59, mit H.

DÖRFELT) und die 12. Serie der Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland (Gleditschia 23[1], 1995, 105-143, mit I. DUNGER, P. OTTO, D. BENKERT, H. KREISEL, U. TÄGLICH). Letztere beinhaltet ausgewählte Porlinge. Sie ist mit einer Fülle von wertvollen ökologischen Angaben, Substratbeziehungen und mit ausschließlich von CONRAD stammenden Fotos eine wertvolle Publikation, die von CONRAD konzipiert wurde und deutlich seine Handschrift trägt.

Personalialia und historische Arbeiten

REINHARD CONRAD verfasste mehrere Nachrufe, u. a. in seiner Funktion als Kreispilzberater von den Pilzberatern HERRMANN HERRLACH (Myk. Mitt. Bl. 25, 1981, 45-46) und ELISABETH MAY (Myk. Mitt. Bl. 25, 1981, 47). Seine gründlichen Literaturrecherchen für die floristische Arbeit führten ihn auch zur Beschäftigung mit historischen Zusammenhängen, u. a. befasste er sich mit den Thüringer Heimatforschern und Pilzbuch-Autoren GOTTHOLD HAHN (Veröff. Mus. Gera 32, 2005) und H.O. LENZ (Myk. Mitt. Bl. 34[1], 1991, 45). Die Auswertung historischer Quellen führte ihn zu aktuellen Nachforschungen, deren Ergebnisse auch Hinweise auf die Bestandesentwicklung mancher Pilze ergaben, z.B. den Wiederfund des Adernzählings im Sammelgebiet von G. HAHN (Tintling 10[2], 2005, 4-5).

Schlussbemerkung

Das Lebenswerk von REINHARD CONRAD in seiner ganzen Breite offenbart uns die Vielfalt

eines autodidaktischen Heimatforschers, der sich zunehmend wissenschaftlichen Themen widmete, ohne seine Basis – die lebendige Freude an der Natur – zu verlassen. Es zeigt uns, wie ganzheitliches Naturerleben und eine außergewöhnliche Liebe zu Details miteinander verknüpft und zu einem Lebensinhalt verbunden werden können, der nicht nur zur persönlichen Erfüllung, sondern auch zu einem Schatz für die nachfolgenden Generationen geworden ist.

Dank

Für wichtige Mitteilungen gebührt GISELA und UWE CONRAD (Gera), RENATE BRÖKLER (Ronneburg), GERALD HIRSCH (Jena) und HANS-JOACHIM ZÜNDORF (Jena) herzlicher Dank.

Hinweise zu bio- und bibliographischen Angaben

Biographische Angaben über REINHARD CONRAD sind u. a. enthalten in den Beiträgen von D. v. KNORRE (Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes 14[1], 2007, 10) und H.-J. ZÜNDORF (Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 44[1], 2007, 41-42). Eine vollständige Bibliographie seiner Arbeiten wird von H.-J. ZÜNDORF erarbeitet und soll demnächst in den „Veröffentlichungen des Museums Gera“ erscheinen.

Anschrift des Verfassers:

H. DÖRFELT, Zum Osterberg 15, D-06295 Dederstedt